

Förderverein spürt überall Wohlwollen und Verständnis - aber das Geld fehlt

Der Alte Lindauer Friedhof kann gerettet werden

Mit Hilfe des Gutachters Dr. Pfanner hat der Förderverein zur Sanierung, Pflege und Erhalt des Alten Aeschacher Friedhofes eine Kostenschätzung der Friedhofssanierung erstellen lassen. Dabei wurde jedes Grab genau erfasst. Dazu gehörte auch eine Aufstellung der zu treffenden Maßnahmen und eine Übersicht, wie hoch die Gefährdung ist und wie viel die Sanierung kosten würde.



Vieles konnte der Förderverein in Eigenarbeit retten, herrichten oder neu gestalten, so dass der Alte Lindauer Friedhof zumindest vorübergehend erhalten werden kann
BZ-Fotos privat

Im Vorstand des Fördervereins geht es längst darum, Überlegungen anzustellen wie man weiter vorgehen will und kann, um dieses einzigartige Kulturdenkmal zu retten. Schnell wurde anhand des Gutachtens klar, in welchen Dimensionen sich das alles bewegt: Die Rede ist von 1,5 Millionen Euro für die gesamte Maßnahme.

Fördermittel des Denkmalamtes fließen nur, wenn die Stadt mitzieht

Ein Gespräch mit Dr. Weis vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und mit Vertretern des Stadtbauamtes brachte so manche Klarheit. Fördermittel aus dem Entschädigungsfond des

Denkmalamtes stehen zwar grundsätzlich zum Abruf bereit, aber nur wenn die Stadt einen adäquaten Betrag beisteuert. In den Haushaltsberatungen für das Jahr 2007 wurden für die Sanierung des Alten Friedhofes aber lediglich 15.000 Euro bewilligt. Für die Vorstandschaft ist dies ein herber Rückschlag im Bemühen, das einzigartige Kulturdenkmal zu retten. Beim Landesamt für Denkmalpflege ist der Alte Friedhof in der Profür Denkmalpflege und mit Förderung ist zwar vorgezeichnet, aber niemand kann sagen, wie lange das Projekt noch aufgeführt wird. Wenn

Zwar ist die Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt Lindau sehr gut, wenn es um schnelles und unbürokratisches Handeln geht, das alleine bringt den Verein aber nicht weiter. Denn es fehlt hinten und vorne am Geld. Nach einer Nullrunde 2006 galt es viel Aufklärungsarbeit zu leisten, um den Stadtrat von der Notwendigkeit der Förderung zu überzeugen, befindet sich der Alte Aeschacher Friedhof doch im Eigentum der Stadt Lindau. Vereinsmitglied Sabine Schmidt-Röse hat einen so genannten Projektstrukturplan und einen Finanzierungsplan für die nächsten fünf Jahre erstellt. Der Bitte, dem Verein 2007 Fördermittel in Höhe von 50.000 Euro im Haushalt zur Verfügung zu stellen, kam der Stadtrat nicht nach. Mit den genehmigten 15.000 Euro können nicht einmal die allernötigsten Maßnahmen ergriffen werden, um dem Verfall Einhalt bieten zu können.

Finanzielle Unterstützung auf breiter Front ist gefragt

Der Verein bittet nun bei Stiftungen, Betrieben und Unternehmen um Unterstützung. Auf der anderen Seite ist beabsichtigt, konkret Bürger anzusprechen, deren Vorfahren auf dem Friedhof bestattet wurden.

Um an weitere Finanzmittel zu kommen, denkt der Verein auch über eine Umwidmung von einem Park wieder in einen Friedhof nach. Angedacht ist, dort Urnengräber einzurichten.

Neben der dramatischen finanziellen Situation gibt es aber auch so manchen Lichtblick im Bemühen, den Friedhof zu erhalten bzw. noch schöner zu machen. So stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtgärtnerei dem Verein mit Rat und Tat eifrig zur Seite. Bei den bislang zehn Friedhofputzungen stellte die Stadtgärtnerei u.a. Fahrzeuge und Geräte zur Verfügung.

Viele Helferinnen und Helfer setzen sich ebenso dafür ein, die Parkanlagen in Schuss zu halten. Ein „Green-Team“ kümmert sich um die Anpflanzung, aber auch darum, die Dächer der Grabstätten von Laub und Bewuchs zu befreien. Mit viel Einsatz aber auch mit Hilfe von Spenden präsentiert sich die Grünfläche jetzt in frühlingshafter Blumenpracht. Derzeit blühen Osterglocken und Tulpen in voller Pracht.

Schüler für das einmalige Kulturerbe sensibilisieren

Letztes Jahr waren zwei Schülergruppen der Hauptschule Aeschach und der Maria-Ward-Schule zu Gast, die tatkräftig mitgeholfen haben, das Grün zu pflegen. Für den Verein ist dies eine gute Möglichkeit, bei den Jugendlichen das Interesse am Alten Aeschacher Friedhof zu wecken und die reiche Geschichte näher zu bringen. Das Interesse an alten Kunstdenkmälern und natürlich auch an der reichen Geschichte der Stadt wurde sicherlich auf die Weise beim einen oder anderen geweckt.

Vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit

Über mangelnde Öffentlichkeitsarbeit kann sich jedenfalls niemand beklagen. Erst kürzlich war ein Fernsehteam des ORF („Vorarlberg heute“) zu Gast und hat einen fünfminütigen Beitrag gesendet, der bei unseren Nachbarn viel Beachtung fand. Rosmarie Auer ist unermüdlich in ihren

Bemühungen, Interessierte zu allen Jahreszeiten über den Friedhof zu führen. So ist eine Besichtigung des Alten Friedhofes auch im Angebot der Psychotherapiegruppen und neuerdings auch im Programm der Nobelpreisträger enthalten. Von auswärts kommen viele interessierte Gruppen aber auch Kunsthistoriker, um sich dieses einmalige Kulturdenkmal anzuschauen.

In zahlreichen Veröffentlichungen, so z.B. im Mitteilungsheft des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege „Schönere Heimat - Erbe und Auftrag“, aber auch in vielen überregionalen Publikationen kann und konnte man über den Alten Aeschacher Friedhof und seine Geschichte lesen.

Verkauf von Kunstkarten

Der ehemalige Mitarbeiter in der Planungsabteilung des Stadtbauamtes, Willi Kleiner hat zehn verschiedene Kunstkarten gestaltet, deren Verkaufserlöse dem Verein zugute kommen.

Jetzt hoffen die Vereinsmitglieder darauf, dass es mit Unterstützung der Stadt wirklich gelingt, dieses Kulturerbe nachfolgenden Generationen zu erhalten. Dazu bedarf es aber nicht nur eines rührigen Vereins, sondern vielfältiger Unterstützung auf breiter Basis. Wer sich selbst ein Bild machen will, kann den Alten Aeschacher Friedhof jederzeit besuchen und die einzigartige Stimmung auf sich einwirken lassen.

WV



Leider werden die teilweise unter großem Aufwand restaurierten Grabstätten immer wieder von Vandalen beschädigt.

✉ Förderverein für Sanierung, Pflege u. Erhalt des Kulturdenkmals Lindauer Kulturerbe Alter Friedhof e.V., Peter Borel, Webergasse 17, SS131 Lindau (B), Tel.: 08382 / 942939 E-Mail: Peter.Borel@freenet.de, Internet: www.lindau.de/aeef.htm

➔ Spendenkonto Nr. 3S6 703 604 Hypo-Vereinsbank Lindau (B), BLZ 600 202 90